Ein paar Knuttelverse : an den philosophischen Urhahn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 41

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-820171

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gelt, Weiblein, gelt du singst mit mir?
Ihr Buben, lobet Gott!
Nun Gvattermann, so singt uns für:
Nun danket alle Gott!

Ein paar Knuttelverse.

An den philosophischen Urhahn.

Gelt! es hat dich schön gegeben,
Izt kännst du zu Hause seyn;
Must da wie ein Klausner leben,
Ohne Freundschaftsscherz und Wein.
Hast ja viel und oft geschossen
In der lieben Jugendzeit;
Lasse künftig diese Possen
Alter Narr, und werd gescheit
Wer als Mann nicht stirbt im Kriege,
Sagt das alte Sprüchwort fein,
Purzelt über eine Wiege,
Und zerbricht sich Hals und Bein.
Laß den Rochus nicht entgelten,
Daß dich hier sein Hündlein zwickt;
Israel aus fremden Welten
Hat dir selben zugeschickt.

Auflösung des letzten Räthsels. Erdäpfelsalat.

Neues Räthsel.

Mein Erstes sind Blätter; mein Zweytes ist ein musikalisches Instrument; mein Ganzes trägt der Herr und Bauer im Munde.

Charakteristische Frage.

Er sitzt im Lehnsessel und gähnt; dann spricht er zu sich selbst: soll ich noch eine Flasche Wein, oder ein paar Tassen Kaffee trinken? — Soll ich aufstehen oder einschlafen? Soll ich eine Pfeiffe rauchen oder Fliegen fangen. — Ich hätte noch einen Brief zu schreiben. O die verteufelten Geschäften! man hat keinen Augenblick für sich. — Was ist das für ein Gelärm auf der Straße? Man hat doch gar keine Ruhe zum Nachdenken. — Ich sollte noch einen Besuch abstatten, aber es ist so kalt draußen, und da so warm im Zimer. Bey dieser letzten Betrachtung sinkt sein fetter Kopf, so schwer als eine 20 pfündige Bombe auf seine Achsel. — Wie heißt dieser Charakter?